# Was ist *Schivereckia Wiemanni* O. E. Schulz?

Von **Heinrich Handel-Mazzetti** (Wien).

(Mit 1 Textabbildung.)

Die kürzlich erfolgte Aufstellung einer neuen *Schivereckia*[1]) aus der Hochgebirgsstufe der Rax in Obersteiermark hat bei den Wiener Botanikern berechtigtes Aufsehen erregt, und auf Veranlassung von R. Wettstein begab sich der Verfasser mit B. Schussnig und H. Brunswik unter Führung des Entdeckers der Pflanze, A. Wiemann, der sie ungefähr im Jahre 1888 in einem einzigen Exemplare aufgefunden hatte, am 29. Juni dieses Jahres auf die Rax, um sie wieder aufzusuchen.

Nachdem ich das Originalexemplar nachgeprüft hatte, konnte das auch aus pflanzengeographischen Gründen höchst unwahrscheinliche Vorkommen einer *Schivereckia* im Sinne der bisher üblichen Fassung der Gattung auf der Rax für mich nicht mehr in Betracht kommen, sondern die Ähnlichkeit der Pflanze mit *Draba incana* L., als die sie Hayek[2]) anführte, andererseits aber die kleinen Verschiedenheiten, zu denen ihre Sterilität gehört, brachten mich sofort auf jene Vermutung, deren Richtigkeit sich jetzt bestätigen sollte. So konnte ich es nur für meine Aufgabe halten, auf die Suche nach dieser Art zu gehen, wobei mir zu Hilfe kam, daß mir ihre Standortsverhältnisse aus Tirol wohlbekannt sind. Tatsächlich fand ich auch, nachdem wir vergeblich an Wiemanns Originalstandort, auf einer feuchten Schutthalde, gesucht hatten, ***Draba incana* L.** in einer benachbarten Felsnische in etwa 40—50 Exemplaren, die sich von Pflanzen aus Tirol, der Schweiz und dem Norden durch nichts unterscheiden, und zwar jenem Typus entsprechen, der noch 1922 von K. Fritsch[3]) als *Draba Thomasii* Koch unterschieden wird, nach meiner Überzeugung, wie auch nach den Bestimmungen des Monographen der Leukodraben, H. Weingerl (Graz), aber nicht getrennt gehalten werden kann. E. Ekman will dagegen[4]) die Pflanzen Mitteleuropas als *D. stylaris* (Gay) Koch von der nordischen trennen, die sie mit Recht in Entwicklung von zweijährig zu perenn begriffen und aus *Leucodraba* nicht auszuscheiden nennt.

---

[1]) Schulz O. E., Ergänzungen zu dem Artikel: *Schivereckia korabensis* in den Ostalpen, in Rep. nov. sp. r. veg., XX., p. 65 (1924). Vgl. auch den genannten Artikel, ebendort, XIX., p. 325 (1924).

[2]) Flora v. Steiermark, I., S. 518 (1909), früher in Österr. bot. Zeitschr., LI., S. 301 (1901) als *Dr. Thomasii* Koch.

[3]) Exkursionsflora f. Österr., 3. Auflage, S. 164.

[4]) Arkiv för Botanik, Bd. 12, Nr. 7, S. 16.

*Draba incana* steht dort in 1720 m Höhe auf festem, feinem Kalkgrus, der nur bei Wind von Regen getroffen werden kann, genau so, wie *Sisymbrium Austriacum* Jacq. über der Preiner Schütt, und dies bleibt das Einzige daran, was den *Schivereckia*-Gedanken unterstützen könnte. Nur wenig sind *Draba aizoides* L., *Athamanta Cretensis* L., *Ranunculus Hornschuchii* Hppe. und *Sesleria varia* (Jacq.) Wettst. eingemischt. An der überhängenden Felswand der Nische findet sich etwas *Festuca varia* Hnke., *Draba stellata* Jacq. und *Cystopteris regia* (L.) Desv. Nach außen schließt ein sehr dichter Bestand von *Poa pratensis* L. den Standort und an der einen Ecke zahlreiche *Athamanta Cretensis*. *Avenastrum Parlatorii* (Woods) Beck, viel *Sesleria varia* und *Draba aizoides*, *Galium meliodorum* (Beck) Fritsch und *Sempervivum hirtum* L. bilden den obersten Rand der Vegetation des Steilhanges darunter und kennzeichnen den Standort als warm. Es darf nicht verschwiegen werden, daß sich bei der *Draba incana* selbst viel Schafmist fand und die Stelle offenbar ein Läger ist. Der Gedanke liegt nicht ferne, daß Einschleppung durch aus Tirol oder Kärnten bezogene Schafe stattgefunden haben könnte, doch versichern gute Kenner der Rax (R. Wettstein, J. Baumgartner), daß Schafe dort vor 1914 nicht gehalten wurden, und Wiemanns Fund geschah ja schon ungefähr 1888. Auch der Umstand, daß Brunswik bei einem abermaligen Besuche der Rax anfangs August *Draba incana* auch an einem einige Hundert Meter weit entfernten Felsband (gleichfalls auf steirischem Boden) in ähnlicher Gesellschaft auffand, spricht dafür, daß sie wirklich einheimisch ist. Freilich bleibt es merkwürdig, daß sich kaum ein zweites Beispiel für diese Verbreitung (östlichste Kalkalpen, dann erst wieder von Heiligenblut westlich) anführen läßt. *Anemone Baldensis* L., *Ranunculus parnassifolius* L., *Thalictrum alpinum* L., *Ligusticum simplex* (L.) All., *Androsace Hausmanni* Leyb. und *septentrionalis* L., *Euphrasia cuspidata* Host und *Campanula praesignis* Beck sind die ähnlichsten, die ich finden kann, aber sie lassen sich alle nur mehr oder weniger entfernt damit vergleichen. Doch bleibt immer die Möglichkeit, daß unsere Pflanze in dem zwischenliegenden Gebiete noch gefunden wird.

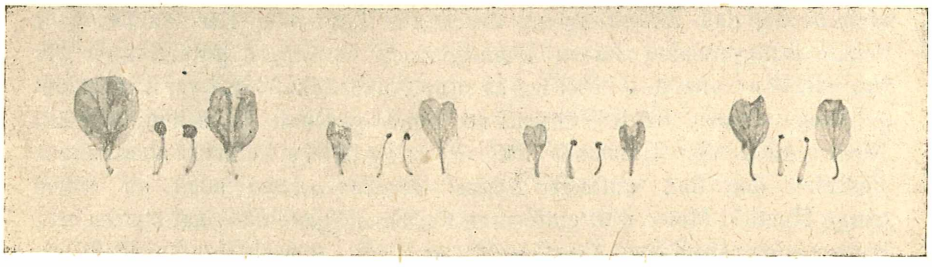
Die Staubfäden der *Draba incana* (meine Fig. 2 und 3) sind viel schmäler geflügelt als bei *D. stellata* (Fig. 1), wo sie auch Beck[1]) ganz richtig als „am Grund eiförmig verbreitert“ beschreibt und auch Wettstein in den Beiträgen z. Fl. Albaniens, in Bibl. bot., H. 26, T. I, Fig. 13, 14 (1892) abbildet. Sie gleichen vollständig den dort in Fig. 10 und 11 dargestellten der *Draba tomentosa*

---

[1]) Flora v. Niederösterreich, S. 471 (1890).

Wahlbg. Die Flügel dieser Draben sind immer nach oben ganz allmählich verschmälert und ziehen sich verschieden hoch, mitunter fast bis zur Anthere, am Filament hinauf. Bei *Schivereckia Podolica* (Bess.) DC. und *Sch. Doerfleri* (Wettst.) Bornm. aber sind die Flügel viel breiter, u. zw. bis zu ihrer Spitze gleichbreit und dort bei *Sch. Podolica* jeder in einen spitzen Zahn vorgezogen. Diese Zähne sind, ähnlich wie die Nebenblätter bei gewissen Rubiaceen, oft ganz zu einem spitzen, Ligula-ähnlichen Häutchen verwachsen, auf dessen Rücken dann der freie Endteil des Staubfadens entspringt. Bei *Sch. Doerfleri* ist diese Ligula stumpf, wie sie Wettstein, a. a. O., Fig. 7, 8 abbildet.

In seiner Übersicht über die *Schivereckia*-Arten (a. a. O., S. 66) stellt Schulz seine *Sch. Wiemanni* (meine Fig. 4) und *Sch. Korabensis* auch richtig durch „Filamenta staminum interiorum ad basin sensim dilatata, non alata" der *Sch. Podolica* und *Doerfleri* mit „Filamenta stam. int. ad



1 2 3 4

Kronenblätter und Staubgefäße der *Draba Wiemanni* und ihrer Stammeltern, u. zw. von links nach rechts: 1 *D. stellata* von der Rax, leg. Handel-Mazzetti, 2 *D. incana* vom Schlern, Südtirol, leg. Handel-Mazzetti, 3 *D. incana* von der Rax, leg. Handel-Mazzetti, 4 *D. Wiemanni*, Originalexemplar.

$^4/_5$ longitudinis alis apice ± dentiformiter productis alata" gegenüber, gibt aber nirgends Auskunft, wodurch er „sogleich feststellte" (a. a. O., S. 335), daß sie zu *Schivereckia* und nicht zu *Draba* gehören, deren einzige Gattungsunterschiede in den Filamenten und der Zahl der Samenanlagen liegen[1]). In dem letztgenannten Merkmal besteht zwar eine scharfe Grenze nicht (8—13 bei *Schivereckia Podolica*, 13—22[2]) bei *Draba Korabensis*, 16—20 bei *D. Wiemanni*, ebenso viele und etwas mehr bei *D. stellata* und *D. incana*), aber er selbst gibt die entschieden in die Gattung *Draba* fallende Anzahl für *Wiemanni* an.

[1]) Prantl in Nat. Pflzfam., III/2, S. 188, 190; Hayek, Entw. e. *Crucif.*-Systems auf phylog. Grundlg., in Beih. z. b. Centrbl., XXVII/1, S. 251—252 (1911).

[2]) Nach meiner Beobachtung.

Es muß aber in Betracht gezogen werden, ob *Schivereckia* als Gattung überhaupt bestehen kann oder mit *Draba* zu vereinigen ist. In der Gattung *Alyssum* kommen ja Filamente beider Typen vor, ungeflügelte und solche mit Flügeln in verschiedener Ausbildung, die in Zähne vorgezogen sind. Es bleibt an lebendem Material zu untersuchen, ob nicht in jenen Fällen, in denen *Schivereckia Podolica* freie Zähne an den Flügeln hat, eine kahnförmige Ligula durch den Druck beim Pressen längs des Rückens zerrissen wurde. Ich habe beim Untersuchen des Herbarmaterials nicht diesen Eindruck bekommen. Sollte es aber so sein, so bildet diese Ligula mit dem am Rücken aufsitzenden Filament ein Merkmal, nach dem die Gattung entschieden beibehalten werden muß. Andernfalls aber muß sie der Analogie halber im besten Falle als Sektion mit *Draba* vereinigt werden, wie es Hayek (mündliche Mitteilung) jetzt im Prodromus florae Balcanicae tut.

Von *Draba Korabensis* Kümm. et Deg. liegt mir ein reiches, von I. Dörfler gesammeltes Material vor, nach dem ich die Art, mit O. E. Schulz in Einklang kommend, für nächstverwandt mit *D. incana* halten muß. Sie ist ausgesprochen rasenbildend-perenn, die Haare auf den Schötchen sind einfach und zweispaltig, aber hin und wieder finden sich auch drei- und vierspaltige eingemischt, die Blüten meist größer, die Griffel länger und die Schötchen kürzer; die Länge ihrer Stiele ist bei der letztgenannten recht veränderlich und es kann darin kein Unterschied angegeben werden. Es läßt sich verfolgen, daß sie nicht nur in der Fruchtform ebenso veränderlich ist, wie *Schivereckia Doerfleri* (vgl. Wettstein, a. a. O., S. 23) und *Draba incana*, sondern auch von kleinen Pflänzchen mit einfachen, blattlosen Schäften bis zu reich verzweigten und beblätterten, wie die üppigsten Exemplare der letzten, variiert. Adamovićs Pflanze vom Kopen hat viel kleinere Blüten und sehr kurze Früchte, liegt mir übrigens in so schlechtem Material vor, daß ich sie nicht weiter beurteilen kann.

War es also entschieden ein Mißgriff, diese Art für eine *Schivereckia* zu erklären, ohne dasselbe mit *Draba stellata* und *D. incana* zu tun, so lag doch tatsächlich Grund vor, Wiemanns ihr so ähnliche Pflanze nicht für *Draba incana* zu halten: die weitgehende Tendenz zum Ausdauern und zur Rasenbildung, die größeren Blüten, ihre wesentlich längeren Stiele (wenigstens länger als bei der dortigen *incana*), die längeren Griffel mit viel größerer Narbe (wie sie *D. stellata* hat!) und die Sterilität nicht nur der Früchte, sondern auch des Pollens. Nahezu alle Pollenkörner sind verkümmert, teilweise einzeln ausfallend, kleiner als jene der Arten, gefaltet, unquellbar und inhaltsleer, teilweise noch viel kleiner und in Tetraden beisammenbleibend, während *D. stellata* und *incana* vollkommen guten Pollen haben. Es unterliegt keinem

Zweifel, daß es sich in dieser Pflanze um einen Bastard handelt, der dadurch zustande kam, daß Pollen von *D. incana* von Insekten die wenigen hundert Meter weit auf die sonst allein auf der Rax vorkommende *D. stellata* übertragen wurde, und so ergibt sich: ***Draba Wiemanni* (O. E. Sch.) Hand.-Mzt. = *D. incana* L. × *stellata* Jacq.** Syn.: *D. Thomasii* Hay., l. supra cit., non Koch; *D. incana* Hay., l. c., non L.; *Schivereckia Korabensis* O. E. Schulz, l. c., p. p., non *Draba Korabensis* Kümm. et Deg. in Bot. Közl., XIX., p. 22 (1921); *Schivereckia Wiemanni* O. E. Sch. in Rep. sp. nov., XX., p. 65 (1924).

---

# Die Buche in der Krim.

Vorläufige Mitteilung.

Von **E. Wulff** und **T. Zyrina** (Simferopol).

(Aus dem botanischen Institut der Taurischen Universität in Simferopol, Krim.)

(Mit 1 Textabbildung.)

Nachdem Lipsky[1]) die Auffindung einer von der westeuropäischen verschiedenen *Fagus*-Art im Kaukasus bestätigt und dieselbe als *F. orientalis* beschrieben hat, und noch mehr, nachdem auf der Balkanhalbinsel das Vorkommen von beiden Arten — *F. silvatica* und *F. orientalis* — bewiesen wurde[2]), entstand von selbst die Frage nach der systematischen Stellung der *Fagus*-Art der Krim. Es wurde schon wiederholt auf die Unklarheit derselben durch verschiedene Autoren hingewiesen; als Beispiel können die Worte von Büsgen[3]) dienen: „Die Buchen, welche in der Krim auftreten, sind nicht mit Sicherheit als echte Rotbuchen anzusprechen, da fruchtende Exemplare von dort nicht beschrieben wurden.“ Ebenso sagen Ascherson und Graebner[4]), indem sie die *F. orientalis* besprechen: „Ob die Buche der Krim und von Nord-Syrien (Amanus) zu dieser Unterart gehört, ist noch festzustellen.“

Dieser Umstand hat uns zu einer kritischen Untersuchung der in der Krim wachsenden Buchen veranlaßt. Infolge der Unvollständigkeit des Materials in den Herbarien, das meistenteils durch fruchtende Exemplare vertreten wird, wurde in diesem Frühling eine Reihe von Exkursionen organisiert, um die Buche im Zustand der Blüte zu sammeln.

---

[1]) Lipsky, Acta horti Petrop., XIV. (1897), S. 300.

[2]) Stojanoff und Stefanoff, Fl. v. Bulgarien, I. (1923), S. 317.

[3]) Büsgen in Kirchner, Loew und Schröter, Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas, II., 1 (1911), S. 3.

[4]) Ascherson und Graebner, Synopsis d. mitteleuropäischen Flora, IV. (1908—1913), S. 440.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 073

Autor(en)/Author(s): Handel-Mazzetti Heinrich Freiherr von

Artikel/Article: Was ist Schivereckia Wiemanni 0. E. Schulz? 272-276